

Familienverbände c/o Zukunftsforum Familie e. V., Michaelkirchstr. 17/18, 10179 Berlin

Bundesfamilienministerin Karin Prien  
Leiterin der Abteilung Familie Almut Enderlein  
Leiterin des Referats Grundsatzfragen Simone Lippert

Berlin, den 30. April 2026

## **Bundeshaushalt 2027 – verlässliche Förderung der Familienverbände als Investition in gesellschaftlichen Zusammenhalt**

Sehr geehrte Bundesfamilienministerin Karin Prien,  
sehr geehrte Almut Enderlein,  
sehr geehrte Simone Lippert,

mit großer Besorgnis haben wir zur Kenntnis genommen, dass im derzeitigen Entwurf des Bundeshaushalts Kürzungen im Finanzierungsbereich der Familienförderrichtlinie (FamFördRL) vorgesehen sind. Wir befürchten, dass durch Einsparungen unter anderen in den Kernbereichen Familienverbandsarbeit, Familienbildung und Familienberatung die strukturellen Voraussetzungen gefährdet werden, auf denen die Richtlinie selbst aufbaut: „zu einer familienfreundlichen Gesellschaft beizutragen, familiäre Verantwortung zu unterstützen und die Schaffung passender Rahmenbedingungen zu fördern“.

Dass dies nicht zukunftsweisend ist, möchten wir Ihnen mit Blick auf die zivilgesellschaftlichen Organisationen verdeutlichen, die durch die geplanten Kürzungen erneut von Stagnation oder sogar realer Kürzung betroffen wären.

**Wir Familienorganisationen sind die Interessensvertretung für Familien mit dem Ziel diese als Basis der Gesellschaft zu stärken.** Über unsere Strukturen und unsere Mitglieder bilden wir eine wichtige Brücke zwischen den alltäglichen Lebensrealitäten der unterschiedlichen Familien(formen) und der Politik. Wir bündeln familiäre Herausforderungen und übersetzen sie in die gesellschaftliche und politische Debatte. Wir weisen auf Problemlagen hin, die sonst im Verborgenen blieben. Dank unserer unterschiedlichen Perspektiven gewährleisten wir einen ganzheitlichen Blick auf die Bedarfe von Familien und fordern Lösungen für alle Familien(formen) ein. Wir sind Think Tanks, die Konzepte und Handlungsempfehlungen, beispielsweise in Form von Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen, erarbeiten. Wir unterstützen Familien dabei ihren (indirekten) Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, für das Großwerden junger Menschen und die Betreuung älterer Personen und damit zentrale Bausteine für eine inklusive Gesellschaft zu leisten. Wir verschaffen allen Familienmitgliedern über die Generationen hinweg Gehör und setzen uns für ihre vielfältigen Interessen ein.

**Gerade jetzt in diesen krisenhaften Zeiten brauchen Familien diese starke und uneingeschränkte Unterstützung.** Unsere Arbeit ist uns nur auf einer soliden finanziellen Basis möglich. Diese Basis erfolgt zum großen Teil auf der Grundlage der Förderung durch den Bundeshaushalt.

Über den Titel 684 21 (Kapitel 1703) im anstehenden Haushaltsentwurf werden wir im Rahmen der Familienförderrichtlinie (FamFördRL) für die personelle Ausstattung unserer Geschäftsstellen über eine Festbetragsfinanzierung gefördert. Dies basiert auf der Entscheidung von Parlament und Ministerium, diese Arbeit nach dem Subsidiaritätsprinzip zu fördern, und dem beidseitigen Versprechen, qualitativ hochwertige, unabhängige politische Arbeit zu ermöglichen sowie zum Wohle der Gesellschaft und aller Familien in Deutschland zu entwickeln. Leider wurde eine auskömmliche

Finanzierung bereits in der Vergangenheit nicht mehr gewährleistet. Seit Jahren steigen unsere Kosten stärker im Gegensatz zu den Zuschüssen. Sowohl was unsere Personal- als auch die Sachkosten angeht, werden unsere Handlungsspielräume als gemeinnützige Organisationen immer kleiner. Die stagnierende oder sogar schrumpfende Mittelzuweisungen des BMBFSFJ, wie sie im kommenden Jahr zu erwarten ist, stellen de facto eine drastische Kürzung unserer Zuwendungen dar. Denn aufgrund der Personalkostensätze des Bundesministeriums der Finanzen, die auf veralteten und somit zu niedrigen Tarifen beruhen und nur Durchschnittswerte ausweisen, wächst die Lücke zwischen tatsächlichen und geförderten Personalkosten stetig. Hinzukommt, dass selbst die zuwendungsfähigen Personalkosten nur anteilig getragen werden und dieser Anteil ebenfalls stetig kleiner wird (von um die 99% auf ca. 75/80% in den vergangenen zwanzig Jahren). Diese Entwicklungen intensivieren sich seit Jahren und gefährden mittlerweile bedrohlich deutlich unsere Existenz.

**Nötig ist es, die Finanzierung der Familienorganisationen auf verlässliche Beine zu stellen. Das beinhaltet für uns konkret:**

- Die Lücke zwischen „zuwendungsfähigen Personalkosten“ und der tatsächlichen Zuwendungshöhe muss kleiner werden. Der vorgenommene, lediglich pauschal begründete Abschlag muss berücksichtigen, dass die tatsächlichen Personalkosten stetig steigen.
- Der gemeinsame Einsatz für eine Öffnung der Personalkostensätze des BMF, sodass keine Durchschnittswerte für die Entgeltgruppen, sondern die Erfahrungsstufen in den jeweiligen Gruppen einzeln festgeschrieben werden – und so eine Abbildung der tatsächlichen als zuwendungsfähige Personalkosten möglich wird.
- Langfristig fordern wir die Verankerung einer einheitlichen Eingruppierung in die Entgeltstufen entsprechend TVöD in die FamFördRL für das Personal aller Geschäftsstellen der Familienverbände und die entsprechende finanzielle Untersetzung durch den Förderungsgeber.
- Mit dem Ziel „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ erwarten wir, dass uns durch adäquate Refinanzierung durch das BMBFSFJ die Möglichkeit gegeben wird, tarifreu zu vergüten (analog TVöD Bund).

**Unsere Förderung muss gestärkt werden.** Eine Verdoppelung dieser Mittel innerhalb der FamFörRL ist notwendig. Uns ist bewusst, dass dies angesichts der angespannten Haushaltslage eine utopische Forderung ist, deshalb fordern wir mindestens eine Aufstockung um die Fehlbeträge.

Das langfristige Ziel ist die Vollfinanzierung der Personalkosten aller Familienverbände unter o.g. Rahmenbedingungen.

Wir sind uns sicher, dass wir in Ihnen Unterstützerinnen unseres Anliegens für den dauerhaften und verlässlichen Einsatz von Familieninteressen haben und Sie unsere Arbeit wertschätzen. Deshalb freuen wir uns, wenn wir uns zeitnah (online) zusammensetzen können, um uns über die Sicherung unserer Existenz als Familienverbände und die weitere Zusammenarbeit auszutauschen. **Über die Einladung zu einem (online) Gespräch freuen wir uns.**

Für Rückfragen stehen Ihnen unsere Geschäftsstellen gern jederzeit zur Verfügung.  
Mit freundlichen Grüßen



Sebastian Heimann, Deutscher Familienverband e. V.



Nicole Trieloff, evangelische arbeitsgemeinschaft familie e. V.



Matthias Dantlgraber, Familienbund der Katholiken e. V.



Anna Sabel, Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e. V.



Sophie Schwab, Zukunftsforum Familie e. V.